

eine neue, universellere Form des Beraters. Dieser muss ein (digitales) Transformationsszenario „übersetzen“ können, indem er die enge Verzahnung der Business- und der Technologieseite bei der Planung, Strukturierung und Organisation des Transformationsvorhabens von Beginn an berücksichtigt. Die isolierte Betrachtung nur einer Seite kann hier ebenso wenig zum Ziel führen wie eine einseitige Schwerpunktsetzung.

Gerade das Beispiel Digitalisierung führt diesen Umstand besonders vor Augen: Die Wechselwirkung von Business und IT ist hier so eng, dass die Schaffung von Digital Business Value ohne die enge Verzahnung beider Seiten schon während der Transformation (und darüber hinaus) nicht denkbar wäre.

Entsprechende Consulting-Unternehmen beraten Entscheider (CEOs, CFOs, CIOs) bei der strategischen Planung, Steuerung und Umsetzung von anspruchsvollen Transformationsvorhaben mit erfolgskritischem IT-Anteil getreu dem Ziel „Delivering Digital Business Value“. Die Beratung erfolgt dabei jedoch in Abgrenzung zu den klassischen Managementberatungen mit direktem Bezug zur und Kompetenz in der IT und stellt die enge Verzahnung von Business Stakeholdern/Vertretern der Fachbereiche und IT sicher. In diesem Zusammenhang haben sich in den letzten Jahren mehr und mehr sogenannte „agile Methoden“ als adäquate Vorgehensmodelle etabliert.

Auch wenn die Beratung in der obersten Führungsebene ansetzt, wird das gesamte Projekt gemeinsam mit den Mitarbeitern des Kunden auf- und umgesetzt. Da derartig große Transformationen stets von Vorbehalten und Ängsten begleitet werden, besteht die Herausforderung nicht zuletzt auch darin, alle Betroffenen im Unternehmen ins Boot zu holen. Hier ist „pragmatische Empathie und Expertise“ gefragt, um Ängsten zu begegnen und den Interessensausgleich in der Sache zu erzielen – ein Führungsthema, bei dem die Berater als neutrale Dritte von großem Nutzen sein können.

Individuelle Lösungen ermöglichen weitere Entwicklungsschritte

So verschieden Unternehmen sind, was ihre Unternehmensphilosophie und -kultur wie auch ihre Ziele anbelangt, so individuell auf sie zugeschnitten muss der angestrebte Zielzustand der Transformation sein.

Ist das Transformationsvorhaben durchgeführt, folgt in der Regel eine mehrmonatige Reifephase, in der sich alle Beteiligten an den neuen Zustand gewöhnen und idealerweise ein kontinuierlicher Optimierungs- und Verbesserungsprozess gestartet wird. In dem neuen Zustand kann das Unternehmen nun besser und schneller als zuvor Innovationspotenziale identifizieren, Kostenvorteile nutzen und seine Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig steigern.



Autor: Dr. Martin Bögner ist CEO der Darcbblue AG.